



SPD-Verkehrsexperte Hans-Martin Haller will mehr Verkehr auf Schiene und Wasser verlagern.

LOGISTIKZENTREN RASCH AUSBAUEN

Lkw-Fahrten runter von der Straße - Aktionsplan gegen den Verkehrskollaps

Mit einem Aktionsplan will die SPD-Landtagsfraktion dem drohenden Verkehrskollaps zu Leibe rücken. Damit sollen eine Million Lkw-Fahrten im Jahr von der Straße auf Schiene und Wasser verlagert und das Güterverkehrssystem wettbewerbsfähig gemacht werden. "Der dramatisch steigende Güterverkehr lähmt die Mobilität von Menschen und Gütern, wenn nicht bald gegengesteuert wird", so der Befund des SPD-Verkehrsexperten Hans-Martin Haller.

Um das Güterverkehrssystem zukunftsfest zu machen, schlägt die SPD ein ganzes Bündel von Maßnahmen vor. Im Mittelpunkt steht dabei der flächendeckende Ausbau von Güterverkehrszentren und regionalen Logistikzentren mit dem Ziel, möglichst viele Güter von der Straße auf andere Verkehrsträger zu lenken. Einen reibungslosen und umweltverträglichen Gütertransport bezeichnete Haller als Grundlage unserer Wettbewerbsfähigkeit als exportorientiertes Land.

Wenn man den Gütertransport sicherstellen und trotzdem nicht im Verkehr ersticken wolle, müsse mehr in die Umschlagtechniken und die Logistik insgesamt investiert werden, damit die Verkehrsträger optimal genutzt und miteinander vernetzt werden könnten.

Der von der SPD vorgeschlagene Ausbau der Güterverkehrs- und Logistikzentren schafft nach Angaben Hallers die Voraussetzung dafür, dass überschlägig 450.000 Lkw-Fahrten im Jahr auf das Wasser und 550.000 Lkw-Fahrten auf die Schiene verlagert werden können. Dazu müssten täglich etwa 15 Schiffe und 20 Züge zusätzlich Güter anstelle von Lastwagen übernehmen.

Die SPD will mit ihrem Vorstoß für den Ausbau der Güterverkehrs- und Logistikzentren erreichen, dass auch kleinere und mittlere Unternehmen in Baden-Württemberg ihre Gütertransporte verstärkt von der Straße auf Schiene und Wasser verlagern können. Die Landesregierung müsse dafür aber die Rahmenbedingungen schaffen, da sich für diese Betriebe eigene Transportstrukturen nie und nimmer rechneten.

Dazu gehöre an erster Stelle ein modernes und flächendeckendes Logistiksystem. Außerdem müssten neue Logistikflächen erschlossen werden. Nur wenn es jetzt gelinge, neue Gebiete zu erschließen, habe man die Chance, Verkehr von der Straße auf Schiene und Wasser zu verlagern. Die Erkenntnis, dass die dafür benötigten Flächen in kommunaler Hand sind, sei zwar nicht neu. Die Landesregierung habe aber bisher viel zu wenig unternommen, um einzelne Gemeinden zur Ausweisung von Logistikflächen zu bewegen.

Das Land müsse ferner Pilotprojekte und clevere Verkehrskonzepte unterstützen. Innovative Entwicklungen scheiterten oft an den hohen Kosten, die vor einer Erfolg versprechenden Markteinführung für Pilotprojekte aufgewendet werden müssen, so Haller. Weiter forderte der SPD-Verkehrsexperte die Landesregierung auf, die Finanzhilfen für Güterumschlagplätze wieder deutlich anzuheben. Nur wenn das Land dazu bereit sei, könne es auch Forderungen an die lokalen Gebietskörperschaften bei der Ausweisung von Logistikflächen stellen. Für eine zeitnahe, bürgernahe Verwirklichung der vierspurigen Rheintalbahn sieht Haller nur dann eine gute Chance, wenn das Land sich an diesem wichtigen Infrastrukturprojekt finanziell beteiligt.

"Wir schaffen mit unserem Logistikkonzept moderne Drehscheiben für einen umweltverträglichen Güterverkehr, bringen eine Million Lkw-Fahrten im Jahr runter von den total überlasteten Straßen und wir leisten einen Beitrag zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Exportlandes Baden-Württemberg", ist Haller überzeugt. Am Zug sei jetzt aber die Landesregierung, die neue Trends im Logistiksektor nicht länger verschlafen dürfe. ■

Landtags-
Fraktion

Baden-
Württemberg



vorwärtsEXTRA 07-08/2008